

3. April 2018

HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM MAI 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende Highlights finden sich im Spielplan der Oper Frankfurt im Mai 2018 (Änderungen vorbehalten):

Sonntag, 13. Mai 2018, um 18.00 Uhr im Opernhaus

Premiere

DIE LUSTIGE WITWE

Operette in drei Akten von Franz Lehár

Mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Joana Mallwitz; Inszenierung: Claus Guth

Mitwirkende: Iurii Samoilov (Graf Danilo Danilowitsch), Marlis Petersen (Hanna Glawari), Barnaby Rea (Baron Mirko Zeta), Kateryna Kasper (Valencienne), Martin Mitterrutzner (Camille de Rosillon), Theo Lebow (Vicomte de Cascada), Michael Porter (Raoul de St. Brioche), Gordon Bintner (Bogdanowitsch), Elizabeth Reiter (Sylviane), Dietrich Volle (Kromow), Maria Pantjukhova (Olga), Franz Mayer (Pritschitsch), Margit Neubauer (Praskowia), Klaus Haderer (Njegus)

Weitere Vorstellungen: 18., 20. (18.00 Uhr), 27. Mai, 3. (18.00 Uhr), 13., 16., 22., 25. Juni 2018

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung der DZ Bank und des Frankfurter Patronatsvereins – Sektion Oper
Preise: € 15 bis 165 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Der österreich-ungarische Komponist **Franz Lehár** (1870-1948) gilt als Hauptvertreter der sogenannten „Silbernen Operettenära“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Bei der am 28. Dezember 1905 am Theater an der Wien uraufgeführten *Lustigen Witwe* handelte es sich um seinen ersten Welterfolg, der mehrere Verfilmungen nach sich zog. Gleichzeitig erreichte damit das Genre der „Tanzoperette“ ihren Höhepunkt. Lehár reicherte die obligatorischen Walzer, Polkas und Mazurken mit Modetänzen, aber auch mit folkloristischen Weisen an. Dabei dienen diese Melodien aber keinesfalls als bloße „Garnitur“, sondern sind eng mit der Dramaturgie des Werkes verbunden. Viele Titel wurden zu wahren Evergreens, vom walzseligen „Lippen schweigen“ bis hin zum Schlager „Da geh’ ich zu Maxim“. Die Oper Frankfurt versuchte sich in der Vergangenheit immer wieder an Lehárs Meisterwerk, so zuletzt 1996 mit Gunnel Bohman in der Titelpartie (Regie: Peter Mussbach; Musikalische Leitung: Sylvain Cambreling).

In der pontevedrinischen Gesandtschaft zu Paris herrscht höchste Aufregung: Es gilt, das Vermögen der attraktiven Witwe Hanna Glawari „im Land“ zu halten. Daher wird der nicht minder gut aussehende Graf Danilo auf seine äußerst begehrte Landsfrau angesetzt. Doch da es sich bei Hanna um Danilos Jugendliebe handelt, die er einst aus Standesgründen verlassen musste, und er darüber hinaus nicht in Verdacht geraten will, es nur auf Hannas Millionen abgesehen zu haben, sind allerhand amouröse Verwicklungen zu lösen, bis sich die beiden endlich ihre Liebe gestehen können.

Die musikalische Leitung liegt bei der jungen deutschen Dirigentin **Joana Mallwitz**, die hier 2016/17 mit Debussys *Pelléas et Mélisande* debütierte. Seit 2014/15 ist sie Generalmusikdirektorin am Theater Erfurt und wird 2018/19 in gleicher Position ans Staatstheater Nürnberg wechseln. Regisseur **Claus Guth** ist regelmäßiger Gast an der Oper Frankfurt, wo er zuletzt 2015/16 Strauss' *Der Rosenkavalier* inszenierte. Zu seinen aktuellen Aufgaben gehört Puccinis *La Bohème* an der Opéra National de Paris und Händels *Saul* am Theater an der Wien. Dort sang die international begehrte Sopranistin **Marlis Petersen** (Hanna Glawari) kürzlich Donizettis Maria Stuarda. Die 2004, 2010 und 2015 von den Autoren des Fachmagazins Opernwelt als „Sängerin des Jahres“ ausgezeichnete Künstlerin war in Frankfurt bisher als Mozarts Königin der Nacht (*Die Zauberflöte*) und Konstanze (*Die Entführung aus dem Serail*) sowie mit zwei Liederabenden zu erleben. Angeführt von **Iurii Samoilov** (Graf Danilo Danilowitsch), **Kateryna Kasper** (Valencienne) und **Martin Mitterrutzner** (Camille de Rosillon) sind alle übrigen Partien vorwiegend mit **Ensemblemitgliedern der Oper Frankfurt** besetzt.

Samstag, 19. Mai 2018, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Zweite und letzte Wiederaufnahme

BILLY BUDD

Oper in zwei Akten von Benjamin Britten

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Erik Nielsen; Inszenierung: Richard Jones

Mitwirkende: Michael McCown (Edward Fairfax Vere), Björn Bürger (Billy Budd),

Thomas Faulkner (John Claggart), Simon Bailey (Mr. Redburn), Magnús Baldvinsson (Mr. Flint),
Brandon Cedel (Lieutenant Ratcliffe), Hans-Jürgen Lazar (Red Whiskers), Mikołaj Trąbka (Donald),
Alfred Reiter (Dansker), Michael Porter (The Novice), Theo Lebow (Squeak), Barnaby Rea (Mr. Bosun),
Peter Marsh (Maintop), Dietrich Volle (First Mate), Thesele Kemane (Second Mate) u.a.

Weitere Vorstellungen: 21. (15.30 Uhr; mit kostenloser Betreuung von Kindern zwischen 3 und 9 Jahren),
25. Mai, 2., 9. Juni 2018

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Am 18. November 2007 feierte *Billy Budd* von **Benjamin Britten** (1913-1976) als Frankfurter Erstaufführung Premiere an der Oper Frankfurt. Zu diesem Termin reiste eine Reihe Londoner Pressevertreter von der Themse an den Main, um die Neuinszenierung eines der Hauptbühnenwerke ihres Landsmannes zu begutachten. Und selbst die als kühl verschrienen Briten waren begeistert. So war im Sunday Telegraph zu lesen: „Es grenzt schon an Ironie, dass man nach Deutschland reisen muss, um zu erkennen, worum es in *Billy Budd* wirklich geht: Britische Opernhäuser sollten sich um diese Inszenierung reißen, um sie auch hier zeigen zu können.“ Dieser Wunsch wurde zwar nicht erhört, doch war die in einer Marineakademie spielende Inszenierung des englischen Regisseurs **Richard Jones** gastweise 2010/11 in Amsterdam und 2013/14 in Göteborg zu erleben.

Rückblickend erinnert sich der alte Kapitän Vere an den jungen, zwangsrekrutierten Matrosen Billy Budd. Dieser war bei der Mannschaft sehr beliebt, nur der Waffenmeister John Claggart verspürte eine tiefe Abneigung gegen ihn und beschuldigte Billy zu Unrecht der Meuterei. Daraufhin erschlug der stotternde Billy – unfähig, sich mit Worten zu verteidigen – seinen Ankläger. Von einem Kriegsgericht wurde er schließlich zum Tode verurteilt; Kapitän Vere, welcher damals als Zeuge aussagen musste, wird noch heute von Zweifeln ob der Richtigkeit seines Handelns geplagt.

Die musikalische Leitung der Produktion aus der Spielzeit 2007/08 liegt bei dem amerikanischen Dirigenten **Erik Nielsen**, der in Frankfurt von 2002 bis 2012 zuerst als Solorepetitor und danach als Kapellmeister engagiert war. 2015 wurde er Chefdirigent des Bilbao Sinfonieorchesters und 2016 Musikdirektor am Theater Basel. In Frankfurt dirigierte er zuletzt Lachenmanns *Das Mädchen mit den Schwefelhölzern* (2015/16). Die Sängerbesetzung weist neben mit der Produktion bereits vertrauten Namen auch eine große Anzahl neuer Sänger aus dem **Opernstudio und dem Ensemble der Oper Frankfurt** auf: Der amerikanische Tenor **Michael McCown** (Edward Fairfax Vere) gehört seit 2002 zum festen Sängerstamm der Oper Frankfurt und wird hier bald auch als Mime in Wagners *Das Rheingold* zu erleben sein. Bariton **Björn Bürger** (Billy Budd) ist seit 2013 im Festengagement. Kürzlich feierte er einen überragenden Erfolg in der Titelpartie der Uraufführung von Arnulf Herrmanns *Der Mieter*. Der britische Bass **Thomas Faulkner** (John Claggart) wurde 2016 aus dem Opernstudio ins Ensemble übernommen und verkörpert hier momentan u.a. Alidoro in Rossinis *La Cenerentola*.

Samstag, 26. Mai 2018, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Zweite und letzte Wiederaufnahme

ADRIANA LECOUVREUR

Oper in vier Akten von Francesco Cilea

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Steven Sloane; Inszenierung: Vincent Boussard

Mitwirkende: Angela Meade (Adriana Lecouvreur), Vincent Wolfsteiner (Maurizio),

Tanja Ariane Baumgartner (Fürstin von Bouillon), Magnús Baldvinsson (Fürst von Bouillon),
Peter Marsh (Abbé von Chazeuil), Davide Damiani (Michonnet), Daniel Mirosław (Quinault),
Jaeil Kim (Poisson), Karen Vuong (Fräulein Jouvenot), Maren Favela (Fräulein Dangeville)

Weitere Vorstellungen: 31. (18.00 Uhr) Mai, 15., 21., 24. Juni 2018

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Der italienische Komponist **Francesco Cilea** (1866-1950) gilt als Vertreter des Verismo, des Naturalismus auf der Opernbühne, wobei er sich jedoch auch von der impressionistisch gefärbten französischen Musik seiner Zeit inspirieren ließ. Davon konnten sich Presse und Publikum anlässlich der Frankfurter Erstaufführung seiner *Adriana Lecouvreur* am 4. März 2012 im Opernhaus überzeugen. Auf dem Internetportal www.klassik.com war zu lesen: „Mit **Vincent Boussard** hatte man für die Frankfurter Erstaufführung von Francesco Cileas *Adriana Lecouvreur* endlich wieder einen Regisseur engagiert, der Ästhetik und Musikalität zu verbinden weiß. Die wunderbaren Kostüme von **Christian Lacroix** trafen den Nerv des Werks, gaben der »Grande Nation« mit der »Grande Culture« einen glänzenden Rahmen.“ Nun wird die Produktion aus der Spielzeit 2011/12 mit zahlreichen Umbesetzungen zum zweiten und letzten Mal wiederaufgenommen.

Die in der Welt des Theaters angesiedelte Handlung präsentiert einen der spektakulärsten Tode der Opernliteratur: Die Schauspielerin Adriana Lecouvreur und Maurizio, Graf von Sachsen, lieben sich. Doch die Fürstin von Bouillon möchte ihren ehemaligen Günstling mit allen Mitteln zurückgewinnen. Nachdem sie auf einem Ball von der eifersüchtigen Adriana als Rivalin erkannt und im Zuge eines doppeldeutig vorgetragenen Monologs aus Racines *Phädra* bloßgestellt wird, schwört sie furchtbare Rache. Sie sendet der Schauspielerin ein vergiftetes Veilchenbouquet, an dessen Duft die sich verlassen wahnende Adriana qualvoll zu Grunde geht. Als Maurizio eintrifft, ist es bereits zu spät – sie stirbt in seinen Armen.

In dieser Wiederaufnahme kehrt **Angela Meade** als Adriana zurück nach Frankfurt, wo sie 2013/14 in einer konzertanten Aufführung von Puccinis *Edgar* debütiert hatte. Die amerikanische Sopranistin gilt mittlerweile als einer der Stars der New Yorker Metropolitan Opera, wo sie kürzlich als Bellinis Norma zu erleben war. Ensemblemitglied **Vincent Wolfsteiner** (Maurizio) verkörperte im Frühling 2017 Wagners Siegfried an seinem alten Stammhaus Nürnberg und feierte danach einen überragenden Erfolg als Britten's Peter Grimes an der Oper Frankfurt. Weitere Neubesetzungen aus dem **Opernstudio bzw. dem Ensemble der Oper Frankfurt** sind **Daniel Mirosław** (Quinault), **Jaeil Kim** (Poisson) und **Karen Vuong** (Fräulein Jouvenot). Alle übrigen besetzten Sängerinnen und Sänger sind mit der Produktion bereits vertraut. Neu am Pult des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters im Rahmen dieser Inszenierung ist der deutsch-amerikanische Dirigent **Steven Sloane**, der seit 1994 als Generalmusikdirektor den Bochumer Symphonikern vorsteht. Von 1988 bis 1992 war er als erster Kapellmeister an der Oper Frankfurt engagiert, wohin er 2012/13 für die Wiederaufnahme des Doppelabends aus Purcells *Dido and Aeneas* und Bartóks *Herzog Blaubarts Burg* zurückkehrte. Im Anschluss dirigierte er diese Produktion auch an der Los Angeles Opera.

Dienstag, 8. Mai 2018, um 20.00 Uhr im Opernhaus
Liederabend

NICOLE CABELL, Sopran

SIMON LEPPER, Klavier

Lieder von Fernando Obradors, Maurice Ravel, Benjamin Britten und Ricky Ian Gordon sowie Spirituals

Mit freundlicher Unterstützung der Mercedes-Benz Niederlassung Frankfurt / Offenbach

Preise: € 15 bis 95 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Gold und Samt und Seide – purer Luxus liegt in der Stimme von Nicole Cabell: so nobel im Timbre, so ungemein reich an Farben, so makellos in der Phrasierung, so glamourös und glaubhaft in der Erscheinung; das überzeugte nicht nur die hochkarätige Jury in Cardiff, die ihr 2005 den Titel „BBC Cardiff Singer of the World“ verlieh. Seitdem hat die gebürtige Kalifornierin eine umwerfende Karriere hingelegt, die sie zur absoluten Königsklasse der lyrischen Sopranistinnen zählen lässt. Partien wie Mozarts Gräfin, Donna Elvira und Pamina, Puccinis Mimì und Musetta, Verdis Violetta Valéry, Donizettis Adina, Bizets Leïla sowie Bellinis und Gounods Julia zählen u.a. zu ihrem Repertoire. Überwiegend ist Nicole Cabell auf dem nordamerikanischen Kontinent an Häusern wie der Metropolitan Opera in New York, der Chicago Lyric Opera oder der San Francisco Opera zu erleben, aber auch in Europa gab sie aufsehenerregende Debüts: Händels Alcina am Grand Théâtre de Genève, Mimì an der Pariser Opéra National, zuvor Prinzessin Eudoxie (*La Juive*) am Royal Opera House Covent Garden in London – wo sie auch Violetta sang –, Bizets Micaëla (*Carmen*) und Donna Elvira (*Don Giovanni*) an der Deutschen Oper Berlin. In Australien debütierte sie in der weiblichen Hauptpartie von Gershwins *Porgy and Bess* mit der Sydney Symphony.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im Telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Ich bitte hiermit um Veröffentlichung dieser Termine.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung Ihrer Pressekarten erreichen Sie mich unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727. Meine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.

Mit freundlichen Grüßen

Holger Engelhardt
Pressereferent